

wissen | leben

Die Beilage der Uni-Zeitung
für Alumni, Freunde und Förderer

„MEHR ALS SCHWARZE REIFEN“

WWU-Alumnus Dr. Rainer Landwehr

leitet Goodyear Dunlop Tires Germany



ALUMNI

- › Alumni-Tag 2013
- › Business Contacts – Die Karrieremesse in Münster
- › Lernen an der WWU – ein Leben lang!
- › Zwischen Gerichtssaal und Patientengespräch

FREUNDE UND FÖRDERER

- › Stipendienprogramm ProTalent – Wir sagen Danke!
- › Dr. Andreas R. Dombret und Petra Bölling im Gespräch
- › Der Stab des Götterboten – Die Kerykeion-Stiftung fördert das Archäologische Museum der WWU

TERMINE DER ALUMNI- UND FÖRDERVEREINE

24. Mai 2013

Business Contacts Münster

Weitere Informationen unter www.businesscontactsmuenster.de

4. Juli 2013

Mitgliederversammlung der Universitätsgesellschaft Münster e.V.

4. Juli 2013

Verleihung des Preises zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch die Universitätsgesellschaft Münster e.V.

6. Juli 2013

WWU-Alumni-Tag 2013

Weitere Informationen unter www.uni-muenster.de/Alumni

9. November 2013

AlumniUM Homecoming Event

Weitere Informationen unter www.alumnium.net

8./9. November 2013

Marketing Alumni Symposium

Weitere Informationen unter www.marketingcenter.de/mcm-alumni

27.–30. November 2013

Alumni meet Connecta

Weitere Informationen unter www.uni-muenster.de/Connecta



Alumni-Tag 2012. (Foto: WWU/Grewer)

INHALTSVERZEICHNIS

Alumni

TERMINE DER ALUMNI- UND FÖRDERVEREINE	02
ALUMNI-TAG 2013	03
LERNEN AN DER WWU – EIN LEBEN LANG!	04
BUSINESS CONTACTS	05

Titelthema

„MEHR ALS SCHWARZE REIFEN“ – WWU-ALUMNUS DR. RAINER LANDWEHR LEITET GOODYEAR DUNLOP TIRES GERMANY	06
---	----

Alumni

ZWISCHEN GERICHTSSAAL UND PATIENTENGESPRÄCH – DEUTSCHLANDS GEFRAGTESTER KRIMINALPSYCHIATER STUDIERT MEDIZIN AN DER WWU	07
--	----

Freunde und Förderer

„SPENDER MÖCHTEN BEGEISTERT WERDEN“ – DR. ANDREAS R. DOMBRET UND PETRA BÖLLING IM GESPRÄCH	08
STIPENDIENPROGRAMM PROTALENT – WIR SAGEN DANKE!	10
DER STAB DES GÖTTERBOTEN	11

DAS ALUMNI- UND FÖRDERER-NETZWERK DER WWU	12
---	----



IMPRESSUM

Herausgeberin: Rektorin der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
Schlossplatz 2, 48149 Münster

Redaktion: Nora Kluck (Stabsstelle Universitätsförderung),
Norbert Robers, Hanna Dieckmann (Pressestelle)

Gestaltungskonzept, Satz und Layout: goldmarie design

Titelfoto: Goodyear



Alumni-Tag 2013

Alumni-Tag 2012 (Foto: WWU/Grewer)

Nach dem großen Erfolg des Alumni-Tages 2012 freuen wir uns, Sie in diesem Jahr erneut für ein Sommerwochenende an die WWU einladen zu dürfen. Am Freitag, den 5. Juli 2013, sind alle Alumni herzlich beim Schlossgartenfest willkommen. Am Samstag, den 6. Juli, findet der Alumni-Tag 2013 statt. Alle ehemaligen Studierenden und Mitarbeiter sind eingeladen, für einen Tag mit ihren Familien an die WWU zurückzukehren, ehemalige Kommilitonen und Professoren zu treffen, Erinnerungen aufzufrischen und sich über die neuesten Entwicklungen an ihrer Alma Mater auf dem Laufenden zu halten.

Nach der Begrüßung durch Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles erwartet Sie ein buntes Programm aus Musik, Filmen, Vorträgen, Führungen und Sprachkursen.

Erleben Sie die Universität bei Führungen durch Universitätseinrichtungen und -museen. Treffen Sie Ihre ehemaligen Kommilitonen, Professoren und Kollegen beim Sektempfang im Schlossfoyer oder bei einem Mittagessen bei „Münster verwöhnt“ auf dem Schlossplatz wieder.

Im Schloss können Sie sich bei kurzen Filmen über die WWU Münster eine Ver-schnaufpause gönnen. Abends lädt der Alumni-Club Münster zum gemütlichen Beisammensein an seinem neuen Standort ein: dem Kavaliershäuschen „rechts vor dem Schloss“ (Schlossplatz 6).

Das vollständige Programm finden Sie unter www.uni-muenster.de/Alumni/alumnitag.html.

Anmeldungen sind bis zum 28. Juni 2013 ebenfalls möglich unter www.uni-muenster.de/Alumni/alumnitag.html.

KONTAKT:

Alumni-Club Münster
Nora Kluck, M.A.
Schlossplatz 6 | 48149 Münster

Telefon: 0251 83-22241
Fax: 0251 83-22271
alumni@uni-muenster.de



Alumni

Lernen an der WWU – ein Leben lang!

Die WWU Weiterbildung gGmbH bietet lebenslanges Lernen für Alumni. (Foto: WWU Weiterbildung gGmbH)

Das Konzept des lebenslangen Lernens hat in den letzten Jahrzehnten steigende Aufmerksamkeit erfahren und dessen Bedeutung für die berufliche Weiterentwicklung wird unter anderem von der Bundesregierung und der Europäischen Kommission klar herausgestellt. Denn für den beruflichen Erfolg ist es von großer Bedeutung, Wissen zu erweitern oder zu aktualisieren, einen Blick über den Tellerrand zu wagen und das eigene Netzwerk auszubauen.

AlumniUM e.V., der Ehemaligenverein der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der WWU, ist sich dieser Entwicklung bewusst. Aus diesem Grund hat der Verein in Zusammenarbeit mit der WWU Weiterbildung gGmbH, Marketing Alumni Münster e.V. und WINet e.V. ein vielfältiges Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen für Wirtschaftswissenschaftler geschaffen. Entstanden ist das WiWi-Weiterbildungsprogramm, dessen Veranstaltungen 2013 über das Jahr verteilt erstmalig stattfinden.

Das Programm setzt sich aus Master- und Zertifikatsstudiengängen, einzelnen Modulen aus diesen sowie speziell konzipierten Seminarveranstaltungen zusammen. Es richtet sich vornehmlich an die Alumni des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, die die hohe Qualität der Ausbildung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät bereits in ihrem Erststudium kennengelernt haben. Absolventen anderer Fachdisziplinen sind bei freien Kapazitäten jedoch ebenfalls herzlich willkommen.

Anja Schwering

An folgenden Weiterbildungsmaßnahmen können Sie in 2013 noch teilnehmen:

14.06.–15.06.2013	Selbst- und Stressmanagement
14.06.2013	Web 2.0 für Unternehmen
17.06.2013	Start Executive MBA (Schwerpunkt Marketing)
05.–06.09.2013	Smarter Work
06.09.2013	Start Fachberaterlehrgang Internationales Steuerrecht
27.09.2013	Geschäftsmodelle für das Electronic Business
01.10.2013	Start Master Informationsmanagement
03.10.–04.10.2013	Business Intelligence
30.10.–02.11.2013 01.02.–02.02.2014	Leadership in Progress – Organisationstraining
08.11.–09.11.2013	Wirtschaftsethik

Auf die Weiterbildungsangebote erhalten Mitglieder des AlumniUM e.V. und des Marketing Alumni e.V. Mitglieds-Rabatte (bei Abschluss der Mitgliedschaft vor dem 01.03.2013). Diese sind nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

KONTAKT:

WWU Weiterbildung gGmbH
Katharina Szöke
Telefon: 0251 83-27101

katharina.szoeke@uni-muenster.de
www.wwu-weiterbildung.de/wiwi

 **WWU**
Weiterbildung



Business Contacts – die Karrieremesse in Münster

Im Juridicum der WWU findet am 24. Mai 2013 bereits zum sechsten Mal die Karrieremesse Business Contacts statt. In jedem Jahr haben rund 50 Unternehmen die Chance, sich interessierten Studierenden und Absolventen auf dem Campus der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zu präsentieren. Die Bandbreite der Aussteller reicht von kleinen und mittleren Unternehmen bis hin zu Weltkonzernen.

Häufig haben nicht nur die Besucher in Münster studiert: Nicht selten werden von den ausstellenden Unternehmen Mitarbeiter nach Münster entsandt, die hier ihren Abschluss gemacht haben. Die Unternehmen wissen, dass es vielen Besuchern leichter fällt, mit ehemaligen Kommilitonen über die Einstiegsmöglichkeiten bei einem Unternehmen zu sprechen.

Dessen sind sich auch die Veranstalter der Karrieremesse bewusst. So hat sich der „Alumni Talk“ als fester Programmpunkt am Messtag etabliert. Hier können Studierende und Absolventen aus erster Hand erfahren, wie Berufseinsteiger ihren Karrierestart erlebt haben. In einer ungezwungenen Atmosphäre wird ein offener Austausch zwischen Studierenden und Alumni ermöglicht.

Auch für die Unternehmensvertreter ist der „Alumni Talk“ einer der Höhepunkte am Messtag. Er bietet den Alumni die Möglichkeit, die Entwicklungen an ihrer Alma Mater hautnah mit zu verfolgen und häufig auch Freunde und Bekannte aus dem Studium wiederzutreffen. Die im Anschluss an die Karrieremesse stattfindende Messeparty entwickelt sich somit oft zu einem beliebten Treffpunkt für Alumni.

Anja Schwering

BUSINESS CONTACTS:

Die Karrieremesse in Münster
Freitag, 24. Mai 2013, 10.00–16.00 Uhr
Juridicum der WWU
Universitätsstraße 14–16

WEITERE INFORMATIONEN:

www.businesscontactsmuenster.de



Alumni und Studierende beim gemeinsamen Mittagessen auf der Business Contacts 2012 (Foto: AlumniUM.net)



„Mehr als schwarze Reifen“

WWU-Alumnus Dr. Rainer Landwehr leitet die D-A-CH-Region des Reifenherstellers Goodyear Dunlop

Sein Lebenslauf vereint einige der namhaftesten Kraftfahrzeughersteller weltweit – Daimler Benz, Ford Motor Company, Jaguar, Nissan und Landrover. Zwanzig Jahre arbeitete Dr. Rainer Landwehr in zentralen Führungspositionen in der Automobilindustrie, bevor er zu einem großen Global Player im Bereich der Automobilzuliefererindustrie wechselte. Von der Erfahrung und dem Know-How des Managers profitiert seit Dezember 2007 der Reifenhersteller Goodyear Dunlop. Hier trägt Rainer Landwehr heute die Gesamtverantwortung für die Märkte in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die sogenannte D-A-CH-Region.

Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre an der WWU mit den Schwerpunkten Marketing und Statistik arbeitete Dr. Rainer Landwehr 1983 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Marketing bei Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Heribert Meffert. Ein Praxisprojekt des Lehrstuhls mit Daimler Benz wurde damals zum Grundstein seiner Karriere. „Wenige Wochen nach Projektstart sind wir zur Daimler-Tochtergesellschaft nach New York geflogen. Wir tauschten für ein paar Tage das schlichte Universitätsbüro gegen die glanzvolle Welt der Automobilindustrie. Für mich war dieses Erlebnis wegweisend. Die aufwändigen Produktpräsentationen haben mich sehr beeindruckt. Nach dem Besuch bei dem führenden Automobilhersteller war in mir die Leidenschaft für die Branche entbrannt“, berichtet sich der Manager.

Nachdem er seit 1987 als promovierter Betriebswirt in verschiedenen Führungspositionen bei Ford gearbeitet hatte, führte ihn sein Weg 2005 zu Nissan. Dort war der Marketing-Experte bis 2007 als Geschäftsführer (Managing Director Nissan Center Europe) tätig. Die Arbeit in unterschiedlichen Ländern und Unternehmen der Automobilindustrie hat Rainer Landwehrs Managementstil in besonderem Maße geprägt. „Amerikanische Unternehmen wie die Ford Motor Company, für die ich 17 Jahre lang tätig war, arbeiten quartalsweise, sind ergebnisorientiert. Ihre Prozesse sind schnell, um kurzfristig auf den Markt reagieren zu können. So sichern sie sich den Vorteil, Erste zu sein, allerdings ist diese Strategie auch

risikoreicher. Im Gegensatz dazu setzt ein prozessorientiertes Unternehmen wie Nissan auf langfristige Ziele und geht strategisch vor“, erklärt er. Der Perspektivwechsel und die damit verbundene Flexibilität kamen ihm vor allem zu Gute, als er mit knapp 50 Jahren noch einmal die Seiten wechselte und 2007 ins Zulieferergeschäft des amerikanischen Konzerns Goodyear Dunlop wechselte. Bereut hat er diese Entscheidung bis heute nicht. Längst hat er nicht mehr nur das Marketing, sondern die ganze Wertschöpfungskette eines Unternehmens im Blick, von der Forschung über die Entwicklung und Produktion, den Vertrieb bis hin zum Marketing und After Sales, der Kundenbindung nach dem Kauf. Es ist die Wertschöpfungskette eines besonders spannenden Unternehmens, das allein in Deutschland 30 Millionen Reifen jährlich produziert: „Wir stellen nicht einfach nur ‚schwarze Reifen‘ her, unsere Produkte sind eine hochtechnologische Angelegenheit.“ Dafür entwickelt Rainer Landwehr Strategien, führt das Tagesgeschäft und arbeitet Ideen aus. Auch die Führung der Gremienarbeit und die Koordination und Abstimmung mit der Europazentrale gehören zu seinen Aufgaben. Doch ist es vor allem die kommunikative Komponente, die ihm gut gefällt: „Für mich ist der tägliche Umgang mit engagierten Menschen ein großer Anreiz. Siebzig bis achtzig Prozent des Tages verbringe ich mit Kommunikation und mit unseren Mitarbeitern. Ideen, Ziele und Strategien müssen in die entsprechenden Bereiche der Organisation transportiert werden“, betont er und fügt hinzu: „Die Nähe zur Automobilindustrie ist da, aber markenübergreifend. Dieser Wechsel hat mir große inhaltliche Erweiterungen gebracht.“ Fernab von Schreibtisch, Flieger oder Sitzungssaal gibt es auch Highlights, auf die sich Rainer Landwehr besonders freut. Rein in den Kälteanzug, ab ins Auto: Und dann werden Winterreifen getestet bei minus 40 Grad im kanadischen Yukon. Für Sommerreifen geht es im Rennoverall auf den Nürburgring. Gas geben mal anders.

Seine Jahre an der WWU haben Rainer Landwehr sehr geprägt. Neben seinem Doktorvater, bei dem er im Studium als „Einsatzstudent“ und später als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war, denkt er besonders gern an die Chorleiterin des Madrigalchores, Prof. Herma Kramm, zurück. „Wir haben damals fast professionell



Dr. Rainer Landwehr (Foto: Goodyear)

gearbeitet“, erinnert sich Rainer Landwehr, der zehn Jahre lang Chormitglied war. „Wir haben viel geprobt und hatten weltweit Auftritte. Durch den Chor bekam ich auch Kontakte zu Studierenden anderer Fakultäten. Viele Freundschaften aus der Institutszeit und dem Chor bestehen heute noch.“ Den Kontakt zu seinen ehemaligen Kommilitonen hält er unter anderem durch seine Mitgliedschaft bei Marketing Alumni e.V. dessen Vorläufer VDSEIFENDUM (Verein der ehemaligen studentischen Einsatzkräfte Institut für Marketing der Universität Münster) er mit begründet hat.

Heutigen Studierenden rät er, keine Angst vor der Zukunft zu haben: „Gut ausgebildete Akademiker werden, insbesondere vor dem Hintergrund des zu beobachtenden demographischen Wandels, immer gesucht. Die größte Herausforderung für die Wirtschaft ist momentan der Mangel an Fachkräften.“ Dabei sei es neben einer exzellenten Ausbildung vor allem von Bedeutung, hohe Sozialkompetenz mitzubringen, die immer wichtiger werde, je höher man auf der Karriereleiter steigt. Und die Vernetzung dürfe natürlich nicht fehlen – zum Beispiel über einen Alumni-Verein.

Christina Rütten / nk | Das Interview führte Sina Buschulte.



Zwischen Gerichtssaal und Patientengespräch

Deutschlands gefragtester Kriminalpsychiater studierte Medizin an der WWU

Prof. Hans-Ludwig Kröber denkt gern an seine Studienzeit in Münster zurück – nicht selbstverständlich für einen Bielefelder. Schließlich hegen beide Städte nicht nur fußballerisch eine Rivalität. Eigentlich hatte er in den Süden gewollt: „Nach Freiburg, da war es warm und regnete kaum.“ Nur: Dort lag der Numerus Clausus in Medizin bei 1,3. In Münster wurde Hans-Ludwig Kröber (Abi-Schnitt als Klassenbester: 2,3) zum Studium zugelassen – mittlerweile leitet er die Forensische Psychiatrie an der Charité in Berlin und begleitet als forensischer Psychiater Aufsehen erregende Kriminalfälle.

Nie mehr Wissenschaft, jetzt will ich klinischer Psychiater werden!

Hans-Ludwig Kröber, der 1951 in Bielefeld geboren wurde und dort als Sohn eines Psychiaterhepaares in den „von Bodelschwingschen Anstalten“ Bethel aufwuchs, kam im Sommer 1970 – nach einem Wartesemester Physik – an die Medizinische Fakultät der Universität Münster. Hier promovierte er zehn Jahre später auch, arbeitete damals aber schon in der psychiatrischen Klinik Gilead in Bethel. „Ich habe gute Erinnerungen an Münster“, sagt Hans-Ludwig Kröber und berichtet von seiner Zeit als passionierter Speckbrettspieler sowie vom ständigen Verkehrschaos in der Stadt. „Ich hatte ein beschwingtes Studentenleben, war aber auch politisch aktiv“, erzählt er. Drei Jahre lang, bis zum Staatsexamen 1977, war er im Kommunistischen Bund Westdeutschland aktiv. Nach seiner Promotion 1980 habe er sich gesagt „Nie mehr Wissenschaft, jetzt will ich klinischer Psychiater werden!“

Während Hans-Ludwig Kröber als Assistenzarzt in Bethel arbeitete, begann er, psychiatrische Gutachten anzufertigen – wie er sagt, aus pragmatischen Gründen: „Ich brauchte damals für meine Familie mehr Geld.“ Über Rentengutachten landete er bei Gewalttätern und Sexualstraftätern und entdeckte die Forensik als „interessante Erweiterung des psychiatrischen

Spektrums“. Nach seinem Wechsel an die Uniklinik Heidelberg 1984 verfolgte Hans-Ludwig Kröber dieses Interesse weiter und teilte seine Arbeit in psychiatrische Ambulanz und Forensik auf. „Das war für mich die ideale Kombination zwischen Gerichtssaal und Patientengespräch.“

Nach seiner Heidelberger Habilitation über Einflüsse auf die Rückfälligkeit Manisch-Depressiver ging Hans-Ludwig Kröber 1994 als Professor für Klinische Psychiatrie an die Uniklinik Hamburg-Eppendorf, machte Pause mit der Forensik. Aber zwei Jahre später folgte der Wechsel an die Freie Universität Berlin, wo er seit 1996 das Institut für Forensische Psychiatrie leitet, das 2003 zur Charité kam. Seither wird er als Gutachter zu Kriminalfällen in ganz Deutschland herangezogen.

Die meisten seiner Fälle seien sehr interessant – „die öffentliche Wahrnehmung ist aber in vielen Fällen sehr seltsam“, betont er. „So erhält ein aus psychiatrischer Sicht recht gewöhnliches Thema wie der Fall Kachelmann – Aussage gegen Aussage – ein riesiges Medien-echo, andere Fälle hingegen, die beispielsweise wegen der Schuldfähigkeitsfrage überaus spannend sind, sind in der Berichterstattung kaum präsent.“ Ein Fall, an den sich Hans-Ludwig Kröber besonders gut erinnern kann, ist der von zwei 17-jährigen Gymnasiasten, die in ihrem Dorf in Mecklenburg-Vorpommern ein Nachbar-Ehepaar ermordeten.

Einen der beiden Täter hatte der Psychiater im Gefängnis zu begutachten. „Eine solche Begutachtung sieht dann so aus, dass ich dem Täter mit Stift und Papier bewaffnet gegenüber sitze und versuche, einfach mit ihm zu reden“, erzählt er. „Der Junge war sehr verschlossen und seine ersten Motivschilderungen waren wenig glaubhaft“, erinnert er sich. Er habe daraufhin die Gesprächsfrequenz auf mehrere pro Woche erhöht und schließlich herausgefunden, dass das wahre Motiv in dem Wunsch der beiden Jungen lag, zu erleben, wie es ist, zu töten. Was sich für viele Menschen unvorstellbar grausam anhört, ist für Hans-Ludwig Kröber beruflicher Alltag: „Ich weiß, dass mir ein Straftäter gegenüber sitzt,



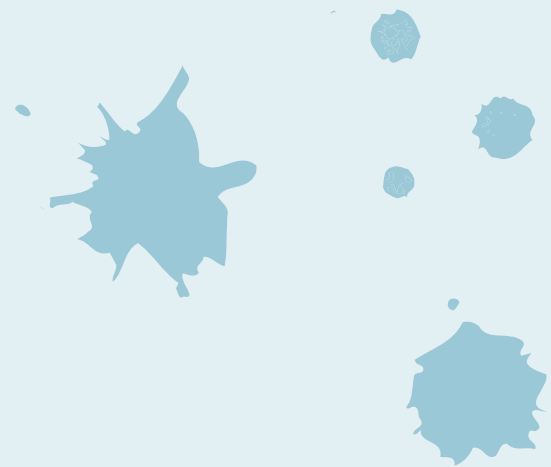
Prof. Dr. Hans-Ludwig Kröber (Foto: privat)

und ich will herausfinden, welche Gründe er hatte – das Urteilen ist nicht meine Aufgabe.“ Hans-Ludwig Kröber wundert es, wie „selbstgerecht“ die öffentliche Wahrnehmung über Straftäter und psychisch kranke Menschen häufig sei. „Auch diese Menschen brauchen einen Platz in unserer Gesellschaft, auch wenn dies mit großem aufklärerischen Aufwand und vielen Schwierigkeiten verbunden ist“, fordert Hans-Ludwig Kröber. Und er wirbt für Nachdenken über die Täter in seinem 2012 erschienenen Erzählungsband „Mord – Geschichten aus der Wirklichkeit“ (Rowohlt Verlag).

„Zur Diskussion über Lebenslängliche war ich erst neulich wieder in Münster und habe mich an einer Arbeitsgruppe beim ‚Juratag‘ der Fachschaft Jura beteiligt“, berichtet Hans-Ludwig Kröber. Er komme immer wieder gerne nach Münster zurück und treffe Freunde aus der Studienzeit. „Das ist immer eine Reise in die Vergangenheit und es ist interessant zu sehen, was sich verändert – oder eben auch nicht“, so Hans-Ludwig Kröber. „Viele der guten Kneipen von früher gibt es ja zum Glück immer noch.“



„Spender möchten begeistert werden“



Bundesbank-Vorstand Dr. Andreas R. Dombret und Petra Bölling, Leiterin der Stabsstelle Universitätsförderung, im Gespräch über Spenden, Stiftungen und warum eine Universität Förderer braucht.

Was hat Sie, Herr Dombret, dazu bewogen, als Stifter für die WWU Münster tätig zu werden und ein Zentrum für Studierendeninitiativen zu schaffen?

Dombret: Die Idee ging von Prof. Theresia Theurl vom Institut für Genossenschaftswesen aus, die damals Dekanin der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Münster war. Mir war sofort klar: Dieses Projekt ist eine sehr schöne Gelegenheit, nach meinem Studium in Münster Verbindung zu meiner Alma Mater zu halten. Denn ich bin nicht nur deutscher, sondern auch amerikanischer Staatsbürger. Und in den USA ist es durchaus üblich, dass man den Erfolg im Beruf mit anderen teilt – meist zugunsten eines guten Zwecks. Für mich bot sich tatsächlich die Gründung eines Zentrums für Studierendeninitiativen an, da es mich in meinem Studium in Münster gestört hat, dass wir an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zwar eine sehr gute theoretische Ausbildung genossen haben, es aber vergleichsweise wenig praxisorientierte Angebote gab. Das Zentrum für Studierendeninitiativen sorgt für den Praxisbezug im Studium. Diese Idee habe ich außerdem mit einem Promotionspreis verbunden, der Dissertationen auszeichnet, die in der Wirtschaftswissenschaft die bestmögliche Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis herstellen.

Diese Einstellung dürfte Ihnen, Frau Bölling, als Leiterin der Stabsstelle Universitätsförderung gefallen. Aber warum benötigen Universitäten überhaupt Stifter und Spender – ist die Finanzierung der Universitäten nicht allein Sache des Staates?

Bölling: Das Engagement von Herrn Dombret ist buchstäblich beispielhaft. Es freut uns sehr, wenn Förderer auf ihre eigenen Erfahrungen zurückgreifen können und darum bestimmte Projekte fördern. Natürlich finanziert die öffentliche Hand die Hochschulen, und das soll auch unbedingt so bleiben. Gleichwohl brauchen Universitäten zusätzliche Mittel. Man kann es so ausdrücken: Der Kaffee ist da, aber die Sahne auf dem Kaffee, die besonderen Projekte, können wir nur mit Stiftern und Sponsoren erreichen. Wir möchten zusätzlich etwas erreichen, indem wir beispielsweise besondere Leistungen mit Stipendien

oder Preisen auszeichnen. Viele Menschen möchten etwas für die Wissenschaft tun, weil sie wissen, dass Bildung unsere wichtigste Ressource in Deutschland ist. Investition in Bildung ist eine Investition in die Zukunft. So können Stifter zum Beispiel Kapital in die WWU-Stiftung investieren. Das Stiftungskapital bleibt bestehen und arbeitet weiter. Aus den Erträgen können dann beispielsweise Namensstipendien, -preise oder -lehrstühle finanziert werden.

Ist es bei Ihrer Arbeit wichtig, zwischen Spenden und Sponsoring zu unterscheiden?

Bölling: Ja, insbesondere für Unternehmen. Wenn Förderer auf uns zukommen, haben sie meistens klare Vorstellungen, in welchem Bereich sie sich engagieren wollen. Und dann kann man entscheiden, ob eine Spende oder ein Sponsoring besser passt oder auch eine Zustiftung zur Stiftung.

Es können auch Stiftungsdarlehen zur Verfügung gestellt werden. Das bedeutet, dass das Kapital beim Förderer bleibt, die Zinsen aber der Universität zugutekommen. Auf diesem Wege kann der Stifter auch prüfen, wie die Universität mit dem Geld umgeht und ob gute Projekte damit gefördert werden. Wenn er sieht, dass seine Spenden in guten Händen sind, motiviert ihn dies möglicherweise, mehr für die Universität zu tun.

Wie kann man Stifter und Spender für die Universität gewinnen? Reicht es, eine traditionsreiche Hochschule zu sein, oder braucht es konkrete Projekte?

Bölling: Es braucht Vertrauen, Transparenz, ein gewisses Renommee der Universität sowie gute Projekte. Wenn ich gute Projekte habe, kann ich auch überzeugen und begeistern. So wie Prof. Theurl das bei Ihnen gemacht hat, Herr Dombret: Sie hatte mit dem Zentrum für Studierendeninitiativen ein Projekt, das auch zu Ihren Interessen passte.

Dombret: Sie haben völlig recht: Dies ist ein Projekt, mit dem ich mich identifizieren kann. Hier floss nicht einfach Geld in mögliche Haushaltslöcher. Und viele Studierendeninitiativen kenne ich noch aus meinem eigenen Studium. So habe ich mich in meiner Studienzeit selbst bei einer dieser Initiativen für ein Auslandspraktikum beworben. Interessierte Studierende haben nach meiner Überzeugung auch diese Unterstützung im buchstäblichen Sinne verdient.

Selbstverständlich profitiert eine Universität von Spenden. Welcher Mehrwert bietet sich denn für die Geldgeber?

Bölling: Grundsätzlich spenden Menschen gerne, wenn das Verfahren transparent ist, Vertrauen besteht und man etwas Gutes damit bewirken kann. Wir bedanken uns als Universität natürlich auch entsprechend bei unseren Förderern, zum Beispiel mit Namensgebungen und der Namensnennung im Internet. Wichtig ist auch das Netzwerk, das Sie als Spender bekommen. Sie bekommen direkten Kontakt zu den Wissenschaftlern und zu ihren spannenden Projekten.

Sind die Universitäten gut genug aufgestellt, um die Bedürfnisse und Wünsche der Spender und Sponsoren zu befriedigen, oder haben wir in Deutschland Nachholbedarf?

Bölling: Die WWU ist mit der Stabsstelle Universitätsförderung gut aufgestellt. In Deutschland insgesamt gibt es aber noch Nachholbedarf. Auf Dauer ist es unerlässlich, dass die Universitäten enge Bindungen zu potentiellen Gebern aufbauen und Möglichkeiten für ein sinnvolles Engagement aufzeigen.

Brauchen wir also amerikanische Verhältnisse, Herr Dombret?

Dombret: Wenn Sie Spitzenleistungen erbringen wollen, brauchen Sie auf jeden Fall eine besondere finanzielle Ausstattung. Geld allein reicht natürlich nicht, aber es kann helfen, Spitzenleistungen zu erbringen. Und der Staat hat nur begrenzte finanzielle Möglichkeiten. Projekte scheitern manchmal am letzten Euro: Wenn Sie 10.000 Euro brauchen und es fehlen noch 500, dann scheitert das Projekt möglicherweise an diesem Restbetrag.

In den USA gibt es auch deshalb eine andere Spendenkultur, weil die Einstellung eine andere ist. Zum Beispiel spielen dort steuerliche Abzugsmöglichkeiten kaum eine Rolle. Wenn man erfolgreich ist, dann möchte man seinen Erfolg teilen und auch etwas weitergeben.

Die deutschen Hochschulen sind erst seit kurzem in einer Wettbewerbssituation, etwa durch die Gründung privater Hochschulen, durch neue Gesetze und durch die Exzellenzinitiative. Diesen Wettbewerb gab es in Amerika immer schon.



Im Gespräch: Petra Bölling und Dr. Andreas Dombret (Foto: Peter Leßmann).

Kommt in Deutschland denn die Gesetzgebung den Spendern entgegen?

Dombret: Da bin ich mir sicher. Die steuerlichen Grenzen für Spenden sind kürzlich sogar angehoben worden. Der Staat arbeitet bei jeder Spende mit.

Bölling: Hinzu kommen Matching-Programme wie das Deutschlandstipendium, bei dem jeder gespendete Euro vom Staat verdoppelt wird. Daran sieht man, dass man als Förderer auch mit kleineren Beträgen viel bewirken kann.

Ist das nicht obnehin dringend geboten – schließlich ist die Finanzlage von Bund und Ländern sehr angespannt?

Dombret: Eine Gesellschaft, die an Bildung und Spitzenausbildung interessiert ist, muss sich auch dafür einsetzen. Und das wird nur gelingen, wenn man die Entscheidungsträger und die Ehemaligen angemessen beteiligt. Es geht dabei nicht nur um finanzielle Unterstützung, sondern vor allem um die Identifizierung mit den Zielen.

Für die Spendergewinnung ist die persönliche Ansprache sehr wichtig. Man erreicht seine Ziele ganz sicher nicht mit Postwurfsendungen. Aber im persönlichen Gespräch sind viele Spender bereit, sich einzusetzen. Ich bin mir sicher, dass viele mit der Universität verbundene Menschen prinzipiell zu Spenden bereit sind. Sie müssen begeistert werden, und man sollte ihnen konkrete Vorschläge machen.

Bölling: Genau richtig. Ein Spender spendet nicht einfach so, sondern er möchte an der Sache beteiligt werden und kreativ mitgestalten. Und manche

Unterstützer spenden nicht nur Geld, sondern vermitteln uns Menschen, die sich für die Wissenschaft interessieren und engagieren möchten.

Wo sind die Grenzen – wann muss eine Universität Geld möglicherweise auch mal ablehnen?

Bölling: Wissenschaft ist nicht käuflich. Sie hat ihre eigenen Forschungsanliegen, die man nicht erkaufen kann; andernfalls handelt es sich um einen Forschungsauftrag. Eine Spende ist etwas freiwilliges. Man kann mit ihr Akzente setzen, aber nicht die Wissenschaft beeinflussen.

Dombret: Man sollte sich auch nicht zu jeder Zeit mit jedem zu jedem Thema verbinden. Manchmal schadet das eher, als dass es nützt.

Konkret: Halten Sie es für denkbar, dass sich eine Universität nach einem Großsponsor umbenennt?

Dombret: In Münster wohl eher nicht, aber die International University Bremen wurde zum Beispiel von der Familie Jacobs vor der Insolvenz gerettet und heißt jetzt Jacobs University. Die WHU in Koblenz wurde aufgrund einer bedeutenden Spende in Otto Beisheim School umbenannt. In diesen Fällen geht es um sehr hohe Beträge, und deswegen halte ich eine Umbenennung für zulässig.

Bölling: Bei den Privatuniversitäten ist eine Umbenennung im Rahmen des Möglichen. Für die WWU ist das nicht vorstellbar. Bei uns können aber zum Beispiel einzelne Stiftungslehrstühle nach ihren Geldgebern oder im Rahmen der WWU-Stiftung Treuhandstiftungen nach den Stiftern benannt werden.

Ist das Einwerben von Spenden vielleicht auch eine Standortfrage?

Dombret: Gar keine Frage: In Frankfurt oder München zum Beispiel, wo große Unternehmen und Finanzinstitute ansässig sind, haben es die Universitäten leichter.

Bölling: Da gebe ich Ihnen recht. Die regionale Verbundenheit ist ein wichtiger Faktor. Ich will natürlich etwas für meinen Standort tun, als Unternehmer etwas für meine Kunden und meine Mitarbeiter. Trotzdem sind wir in Münster, auch im Vergleich zu Frankfurt und München, gut aufgestellt und haben viele Förderer und Fürsprecher, die die WWU gerne unterstützen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das Interview führten Norbert Robers und Nora Kluck.

Petra Bölling ist Kulturwissenschaftlerin (M.A.) und ausgebildete Fundraising-Managerin. Sie leitet seit November 2012 die Stabsstelle Universitätsförderung der WWU Münster.

Dr. Andreas R. Dombret hat an der WWU Münster Betriebswirtschaftslehre studiert und ist Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank. Er hat das *Andreas Dombret-Center for Students Initiatives (CSI)* sowie den *Dr. Andreas Dombret-Promotionspreis* der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der WWU gestiftet.



Stipendienprogramm

ProTalent – Wir sagen Danke!

Dank des großzügigen Engagements unserer Förderer profitieren derzeit 216 besonders talentierte Studierende vom WWU-Stipendienprogramm „ProTalent“. Das Prinzip ist einfach: Sofern ein privater Förderer, ein Unternehmen, ein Verein oder eine Stiftung bereit ist, einen Studierenden mit 150 Euro monatlich zu unterstützen, verdoppelt der Staat die Summe auf 300 Euro im Monat. Das Fördervolumen an der WWU beläuft sich im Jahr 2012/13 auf gut 777.000 Euro.

An dieser Stelle möchten wir uns sehr herzlich bei unseren ProTalent-Förderern bedanken, die uns im Jahr 2012/2013 unterstützen.

Vielen Dank für Ihr Engagement und das uns entgegengebrachte Vertrauen!

› **ProTalent**
Das WWU Stipendienprogramm

UNSERE FÖRDERER 2012/2013:

A.S.I. Wirtschaftsberatung AG | Alumni-Club Münster | Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG | Aschendorff Medien GmbH & Co. KG | AWA Außenwirtschafts Akademie GmbH | BabyOne GmbH | BASF Coatings GmbH | BASF SE | Bayer Science & Education Foundation | Bertelsmann SE & Co. KGaA | Biesterfeld Spezialchemie GmbH | buw Holding GmbH | Centrum für interaktives Marketing und Medienmanagement | CLAAS KGaA mbH | Claudia-Lucas-Stiftung | CM Immobilien-Entwicklung GmbH | Commerzbank AG | Coppentrath Verlag GmbH & Co. KG | Currenta GmbH & Co. OHG | Deutsche Telekom AG | Dittmann, Titus | DMI GmbH & Co. KG | eCapital AG | Elster Group SE | Emmerich, Christina & Dr. Norbert C. | Engel-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft | Ernst & Young GmbH | Ernst & Young Stiftung | FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH | Förderverein Münsteraner Sportwissenschaft e.V. | Förderverein des Zentrums für Niederlande-Studien | Franz Haniel & Cie. GmbH | GAD eG | GEHE Pharma Handel GmbH | gilhaus eventmarketing GmbH | Heitfeld-Stiftung | Henkel AG & Co. KGaA | Herber &

Petzel GmbH & Co. KG | Heribert Meffert-Stiftung | HEUKING KÜHN LÜER WOJTEK | Horváth & Partner GmbH | ISI Industrievertretungen Wolfgang Schmidt GmbH | Janinhoff GmbH & Co. KG | Klemer, Prof. Dr. Almuth | KPMG AG | LANXESS Deutschland GmbH | Lückertz First Reisebüro GmbH | L. Stroetmann GmbH & Co. KG | LVM Landwirtschaftlicher Versicherungsverein | Mauritzhof Hotel Münster | Meyer zur Heyde, Dr. Cornelia | MLP AG, Geschäftsstelle Münster 3 | Nordhorn Ingenieurbüro | NRW.BANK | Pipeline Gastronomie GmbH | Pricewaterhouse Coopers AG WPG | Rath, Ursula | Rödl & Partner GmbH | Rotary Hilfe e.V. Telgte | Santander Universitäten | Schmitz Cargobull AG | Schumann, Jens | Shell Deutschland Oil GmbH | Sparda-Bank Münster eG | Stadtwerke Münster GmbH | Stiftung Bürger für Münster | Sybille-Hahne-Stiftung | Taylor Wessing Deutschland | ThyssenKrupp Steel Europe AG | TNS Infratest Holding | Volksbank Münster eG | Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG | Warth & Klein Grant Thornton AG | Westfälische Provinzial Versicherung | WGZ Bank AG | Wirtschaftsförderung Münster GmbH | WL Bank AG

SIE MÖCHTEN EBENFALLS FÖRDERER WERDEN?

SPRECHEN SIE UNS GERNE AN:

Ihre Ansprechpartnerin:
Anja Najda
Stabsstelle Universitätsförderung
der WWU Münster
Schlossplatz 6
48149 Münster

Telefon: 0251 83-22468

E-Mail: anja.najda@uni-muenster.de

Weitere Informationen finden Sie unter www.pro-talent.de.



Bei der Stipendienfeier im Januar erhielten die Förderer ihre Zertifikate in Bronze, Silber und Gold. (Foto: WWU/Grewer)



Der Stab des Götterboten

Die Kerykeion-Stiftung fördert das Archäologische Museum der WWU

Sammeln, Bewahren, Forschen, Präsentieren und Vermitteln: Das sind die fünf Hauptaufgabenbereiche des Archäologischen Museums der WWU Münster. Die Kerykeion-Stiftung, benannt nach dem Glück und Reichtum verkündenden Botenstab des Gottes Hermes, fördert das Museum. In ihrer Ausrichtung versteht sich die Stiftung analog zum griechischen Gott Hermes, dem Träger des Kerykeion, denn:

- > Der auch für die Hirten zuständige Gott Hermes kümmert sich selbstverständlich um die Mehrung und das Wohlergehen der Herden. Die Stiftung sieht diesen Aspekt vertreten im Sammeln.
- > Der Botenstab verleiht dem Träger Schutz und steht somit als Symbol für den Frieden. Diese Eigenschaft findet Widerklang in der Aufgabe des Bewahrens.
- > Mit Hilfe des Kerykeion kann Hermes Augen öffnen oder schließen. Dieser Aspekt der Scharfsichtigkeit repräsentiert das Forschen und Präsentieren – im Archäologischen Museum der WWU eingebettet in eine praxisnahe Ausbildung der Studierenden.
- > Eine weitere Hauptfunktion des Hermes als Götterbote ist der Schutz der Gymnasien – in der Antike Schulungsstätten für körperliche und geistige Bildung. Der Wissenstransfer zwischen Museum und Öffentlichkeit soll deshalb auch durch die Stiftung gefördert werden – ganz im Sinne des von der WWU vertretenen Leitsatzes „wissen|leben“.

Die Gründung der Kerykeion-Stiftung im Jahre 2007 ist bürgerlichem Engagement zu verdanken. Mit einem Kapital von 110.000 Euro sorgten die münsterschen Mäzene – sie möchten in der Öffentlichkeit nicht namentlich genannt werden – dafür, dass das Archäologische Museum der Universität Münster in der Bewältigung seiner kulturellen Aufgabenfelder gut aufgestellt ist. Aus den Erträgen des Kapitals werden insbesondere die vielfältigen Kosten im Umfeld der in den letzten Jahren gezeigten Sonderausstellungen finanziert, wie zum Beispiel Vitrinen-Inlays, Einladungskarten und Poster. Somit konnten etwa Werke zeitgenössischer Künstler in einem aktuellen und ansprechenden Design präsentiert werden. Aktuell fließen Mittel in die Ausstellung „Wadd ist Vater“, in der die Ausstellung zum Königreich Himyar der Universität Heidelberg durch antike südarabische Objekte des Archäologischen Museums der WWU erweitert wird.

Geleitet wird die Kerykeion-Stiftung durch den Kustos des Museums, Dr. H.-Helge Nieswandt, der wiederum seine Tätigkeiten mit dem Kuratorium abstimmt. Dieses setzt sich aktuell zusammen aus den Mäzenern sowie dem Kanzler der Universität, Matthias Schwarte, und dem Direktor des Museums, Prof. Dr. Dieter Salzmann.

Das Archäologische Museum der WWU ist Dienstag bis Sonntag zwischen 14.00 und 16.00 Uhr geöffnet. Führungen gibt es nach Vereinbarung.

H.-Helge Nieswandt



KONTAKT:

(auch für Spenden und Zustiftungen)
Kerykeion-Stiftung
Dr. H.-Helge Nieswandt
c/o Archäologisches Museum
der WWU Münster
Domplatz 20-22 | 48143 Münster

Telefon: 0251 83-25412

Fax: 0251 83-25422

info@kerykeion-stiftung.de
www.kerykeion-stiftung.de Kerykeion-Stiftung

SPENDENKONTO DES MUSEUMS:

(Spenden bitte ankündigen)

Universität Münster

Helaba

BLZ 300 500 00

Konto Nr. 1267012

Kassenzeichen 292240072/5901

Das Alumni- und Förderer- Netzwerk der WWU



Alumni-Club Münster

Schlossplatz 6 | 48149 Münster
www.uni-muenster.de/alumni

Alumni International

Wilmergasse 2 | 48143 Münster
alumni-international.uni-muenster.de

Universitätsgesellschaft Münster e.V.

Schlossplatz 6 | 48149 Münster
www.uni-muenster.de/foerderer

Förderkreis Hochschulsport Münster e.V.

Leonardo-Campus 11 | 48149 Münster
info@foerderkreis-hochschulsport.de
www.foerderkreis-hochschulsport.de

FB 01 – EVANGELISCH- THEOLOGISCHE FAKULTÄT Freundes- und Förderkreis der Evangelisch-Theologischen Fakultät Münster e.V.

Universitätsstr. 13–17 | 48143 Münster
egora.uni-muenster.de/fb1/freundes-kreis.shtml

Alumni-Netzwerk der Evangelisch- Theologischen Fakultät

Universitätsstr. 13–17 | 48143 Münster
<http://egora.uni-muenster.de/fb1/alumni.shtml>

FB 02 – KATHOLISCH- THEOLOGISCHE FAKULTÄT Dekanat der Katholisch-Theologischen Fakultät

Johannisstraße 8–10 | 48143 Münster
alumni.kath-theol@uni-muenster.de

FB 03 – RECHTSWISSEN- SCHAFTLICHE FAKULTÄT Freundeskreis Rechtswissenschaft Verein zur Förderung der juristischen Ausbildung an der Universität Münster e.V.

Universitätsstr. 14–16 | 48143 Münster
www.freundeskreis-rechtswissenschaft.de

Westfälischer Steuerkreis e.V.

Universitätsstr. 14–16 | 48143 Münster
www.westfaelischer-steuerkreis.de

Alumni-Verein Private Wealth Management e.V.

c/o JurGrad gGmbH
Picassoplatz 3 | 48143 Münster
www.alumni-pwm.de/pwm-verein/index.html

M&A Alumni Deutschland e.V.

c/o JurGrad gGmbH
Picassoplatz 3 | 48143 Münster
www.ma-alumni.com

Real Estate Law Alumni e.V.

c/o JurGrad gGmbH
Picassoplatz 3 | 48143 Münster
www.uni-muenster-llm.de/real-estate-law/alumni-verein.html

Alumni Steuerwissenschaften e.V.

c/o JurGrad gGmbH
Picassoplatz 3 | 48143 Münster
www.uni-muenster-llm.de/steuerwissenschaften/alumni-verein.html

AlumniVerein Versicherungsrecht e.V.

c/o JurGrad gGmbH
Picassoplatz 3 | 48143 Münster
www.uni-muenster-llm.de/versicherungsrecht/alumni-verein.html

FB 04 – WIRTSCHAFTS- WISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

AlumniUM
Universitätsstr. 14–16
48143 Münster
www.alumni.um.net

Marketing Alumni Münster e.V.

Am Stadtgraben 9 | 48143 Münster
www.marketingcenter.de/mcm-alumni

IfG-Alumni

Am Stadtgraben 9 | 48143 Münster
www.wiwi.uni-muenster.de/06/netzwerk/alumni/alumni.html

Förderergesellschaft am Institut für Siedlungs- und Wohnungswesen

Am Stadtgraben 9 | 48143 Münster
www.wiwi.uni-muenster.de/insiwo/foerderergesellschaft/kurzportrait.html

StaF – Ehemaligenverein des Instituts für Finanzwissenschaft

Wilmergasse 6–8 | 48143 Münster
www.wiwi.uni-muenster.de/iff1/organisation/staf-start.html

Förderkreis Rechnungslegung und Steuern e.V.

Universitätsstr. 14–16
48143 Münster
www.frs-muenster.de

Gesellschaft für Informatik e.V. Regionalgruppe Münsterland

Leonardo-Campus 3 | 48149 Münster
rg-muensterland.gi.de

WINet – Wirtschaftsinformatik Netzwerk Münster e.V.

Leonardo-Campus 3 | 48149 Münster
www.wi-net.org/node/6

ex-cellence e. V.

Universitätsstr. 14–16 | 48143 Münster
www.wiwi.uni-muenster.de/ex-cellence

FB 05 – MEDIZINISCHE FAKULTÄT

MedAlum Münster e.V.
**Verein der Ehemaligen und Freunde
der Medizinischen Fakultät Münster**
Domagkstraße 3 | 48149 Münster
www.medalum.de

FB 06 – ERZIEHUNGS- WISSENSCHAFT UND SOZIALWISSENSCHAFTEN MedienAlumni Münster

Bispinghof 9–14 | 48143 Münster
egora.uni-muenster.de/ifk/alumni

Förderverein des Instituts für Politikwissenschaft der WWU e.V.

Scharnhorststr. 100 | 48151 Münster
www.uni-muenster.de/IffPol/foerderverein

Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen e.V. (BDS) – Regionalgruppe Münsterland/Westfalen

Scharnhorststr. 121 | 48151 Münster
egora.uni-muenster.de/ifs/bds.shtm

FB 07 – PSYCHOLOGIE UND SPORTWISSENSCHAFT Förderverein Münsteraner Sportwissenschaft e.V.

Horstmarer Landweg 62b
48149 Münster
www.foerderverein-ifs-muenster.de/index.html

FB 08 – GESCHICHTE / PHILOLOGIE Münsteraner Freunde der antiken Kultur und Literatur

Domplatz 20–22
48143 Münster
www.uni-muenster.de/KlassischePhilologie/verein.html

Förderverein Musiktherapie

Philippstrasse 2 | 48149 Münster
www.uni-muenster.de/Musiktherapie/Foerderverein/index.html

Gesellschaft für Volkskunde Münster e.V.

Scharnhorststraße 100
48151 Münster
www.gvkms.de/index

Förderverein „Der Chorege“

c/o Arbeitsstelle Griechenland
Schlaunstr. 2
48143 Münster
www.uni-muenster.de/ArbeitsstelleGriechenland/profil/chorege.html

Gesellschaft zur Förderung des Archäologischen Museums der Universität Münster e.V. (GEFAM e.V.)

Im Hause der Gothaer Versicherungen
Herr Walter Osthues
Kolpingstraße 125 | 47166 Duisburg
www.gefam.de

Kerykeion-Stiftung

c/o Archäologisches Museum der
WWU Münster
Domplatz 20–22
48143 Münster
www.kerykeion-stiftung.de

FB 11 – PHYSIK Alumni-Club des Fachbereichs Physik an der WWU

www.uni-muenster.de/Physik/Organisation/Alumni.html

FB 12 – CHEMIE UND PHARMAZIE Vereinigung der Wirtschafts- chemiker der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster e.V.

Leonardo Campus 1
48149 Münster
www.wirtschaftschemiker.com/index.php?option=com_frontpage&Itemid=1

FB 15 – MUSIKHOCHSCHULE Der Förderverein der Musikhochschule Münster e.V.

Lenauweg 7
48147 Münster
www.uni-muenster.de/Musikhochschule/foerderverein.html